

Im Pfarrhause.

Erzählung von Edwin Schwedt. (Schluß)

„Gnädige Frau“, sagte der Pastor herantretend, „gnädige Frau — Ich weiß, was Sie sagen wollen, mein würdiger Freund...“

Und doch muß der Wunsch der Mutter nicht in vollem Umfange in Erfüllung gegangen sein, wie die Folge lehrte. Spät am Abend erit war sie ins Krankenzimmer zurückgekehrt. Lenz war im Laufe des Nachmittags eingetroffen...“

Als die Baronin in das Krankenzimmer trat, fand sie Sappien in dem Wohnzimmer am Bette eingeschlafen, ein seltsames Lächeln auf dem Gesichte, ihre und Alexanders Hände in einander verflochten. Sie warf einen Blick auf Samuel, der wachend am Fußende des Bettes saß...“

Kleine Mittheilungen.

\* Vom Theater. In Breslau fand am 12. ds. die mit großer Spannung erwartete Premiere der Oper „Silvana“ vor ausverkauftem Hause statt, und wurde dieses Grillingsstück...“

\* Eine romantische Entführung wird aus London gemeldet. Am 30. September wurde in Dublin ein junger Mann, Namens Patrick J. Kavanagh, von der Polizei verhaftet, unter dem Vorwand des Verdachts auf einen Verhaftungsbeschuldigten...“

„Sieh, mein Mütterchen, da bist Du“, hatte er dann einfach gesagt, „das ist herrlich, und sich hier, hier ist Deine Tochter“, hatte er, die Ermöglichte an sich ziehend, hinzugefügt; „legte uns, jetzt ist Alles gut.“

Und selig hatte die Mutter ihre Kinder in die Arme geschlossen.

Ein herrlicher Maimorgen begrüßte das freundliche Dorf und das Pfarrhaus.

Die alte Sonne mochte wohl schon oft ihre Freude an dem festlichen Anblicke gehabt haben, aber heute schaute sie schier verwundert herein; denn in solchen Schmuck hatte sie es noch nie gesehen. Reges, liebevolles Geschäftigkeit mußte hier gewaltet haben, seit sie gestern Abend den Rücken gewendet. Festlich mit Blumenkränzen geschmückt war das Pfarrhaus, eine mächtige Ehrenpforte erhob sich über der Gartenthür, mit Aushilfen und Blumen geschmückt war der Weg bis zum Eingange in die gleichfalls betränzte Kirche eingeleitet, der Pfad mit Blumen besetzt. Bald auch wurde es lebendig im Dorfe, obwohl alle Arbeit ruhte. Festlich geschmückt erschienen erst die Kinder, bald auch die Erwachsenen vor dem Pfarrhause und stellten sich zu beiden Seiten des Weges auf. Ein Summen und Flüstern ohne Ende durchlief die Schar, auf allen Gesichtern lag freudige Erwartung. Höher und höher stieg die Sonne, als wolle sie sehen, was daraus werden würde. Raum hatte sie den vierten Theil ihrer Bahn erreicht, da erklangen die Glocken vom alten Kirchthurm, so freudig und hell, so jubelndem Töne wie noch nie. Und die Thüre des Pfarrhauses öffnete sich und heraus trat hoch auferichtet in voller Jugendkraft, strahlend von Glück und Gehmüthe Alexander, an seinem Arme die Glatz zu ihm aufblickende, bräutlich geschmückte Sophie, hinter ihnen Hand in Hand die beiden Mütter, der treue Lenz und einige wenige Freunde und Freundinnen der beiden Familien. Jubelndes Gruß tönte ihnen entgegen von Jung und Alt. Eilig nahte sich die Mädchenchar, die Aelteste aus der Reihe überreichte mit frommem Althergebrachten Sprüche der Braut einen mächtigen Blumenstrauß und auch Alexander mußte es über sich ergehen lassen, daß ihm die Schulgenossen hochgerühmten Antlitzes unter gefährlichen Anzügen gleichen Strauch an der Brust befestigte. Freudig und zutraulich von allen Seiten begrüßt, schritt das Paar und der kleine Zug durch die Reihen der Dorfbewohner zur Kirche, begleitet von vielen Glück- und Segenswünschen. Glück und Segen auf den Weg, so für jetzt, so für alle Zeit! Das wolte Gott! tönte es ihnen entgegen, und von Herzen kam der Wunsch, das las man auf jedem Gesichte. Am Altar stand der Pastor, noch höhere Weise auf dem würdigen Anblicke als sonst, das nahe Ehepaar erwartend. Kurweils aber zu Hergen gehende, die gesammte Zuhörerschaft tief ergreifende Worte waren es, die er an das junge Paar richtete, mit denen er die jungen Eheleute zu festen, treuen Zusammenhalten in Freud und Leid, zum völligen Aufgehen in einander, zum unerschütterlichen Vertrauen zur der Güte und Treue dessen, der sie so herrlich geführt, ermahnte; tief bewegt und doch von festem Vertrauen Zeugniß gebend, sang seine Stimme, als er den Segen aussprach über den ewigen Bund seines einzigen Kindes mit dem Manne, den er von seiner Jugend an wie einen eigenen Sohn geliebt und geleitet hatte, wie eine glückseligende Prophezeiung tönte von seinem Munde das Amen, mit dem er schloß und in welches die ganze Gemeinde unter brausenden Orgelklängen einfiel. Und draußen vor der Kirchthür hatte sich die Gemeinde wieder

geordnet, die Aeltesten des Ortes naheten sich dem jungen Ehepaare und mit freudigem, festem Händedruck flatterten sie nochmals ihren Glückwunsch für das beginnende neue Leben ab. Bis zum Pfarrhause gab die Schar das Geleite und noch lange mochte es auf dem Wege von frühlichen Weisheiten, bis lustige Klänge vom Pfarrhausgarten her die Einwohnerschaft zum Wahele und später zum munteren Tanze rufen.

Und als am Abend die Sonne hinter die Berge ging, da hatte sie gesehen, wie der Pastor sein Kind segnend aus dem Vaterhause entlassen und wie Alexander seine junge Gattin in das Schloß seiner Väter eingeleitet hatte, in dem sie fortan als Herrin walten sollte. Und schwebend warf sie noch einen strahlenden Blick auf das Dorf, auf Pfarrhaus und Schloß und sprach bei sich: „Zu Euch komme ich gern wieder, morgen und allezeit, denn ihr berget glückliche Herzen und Herzen, die ihr Glück verdienen.“

Aus der Stadt und Umgegend.

\* [Universitätsnachrichten.] Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat Hr. Prof. Dr. Wilh. Dittenberger die ihm angebotene Professur in Straßburg i. E. in hochherziger Weise aus eigener Initiative ausgeschlagen. Die bedächtige Weisheit bleibt also unserer alma mater erhalten, was umso mehr erfreulich ist, als Herr Professor Dittenberger selbst nicht durch die verlockenden materiellen Rücksichten zur Annahme des neuen Lehrstuhles bewegen werden konnte. — Wie man uns mittheilt, geht man in studentischen Kreisen damit um, zum Ausdruck des Dankes dem allverehrten Lehrer eine passende Donation darzubringen; leider verhindertens bislang die Universitäts-Sommerferien deren Ausführung.

\* [Die Verpachtung des Stadttheaters,] welches im Herbst künftigen Jahres eröffnet werden soll, ist seitens des Magistrats mit heute öffentlich ausgeschrieben worden. Es ist eine fünfjährige Pachtzeit in Aussicht genommen und wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Stadttheater wegen seiner günstigen Lage und zweckmäßigen Einrichtung mit Balkons, großer Terrasse und Restauration ebenso zum Sommer, wie zum Winterbetriebe geeignet ist. Vorläufig beschließt man die Restauration geordnet zu veranlassen und soll auch das Betriebspersonal für die maßhaltigen Einrichtungen von der Stadt angestellt und besoldet werden. Qualifizierte Bewerber werden aufgefordert, ihre Meldungen binnen 14 Tagen einzureichen.

\* [Schwurgericht. Sitzung vom 13. Oktober.] Gerichtshof: Vorsitzender: Reuter, Landgerichtsdirektor. Beisitzer: Hartmann, Landgerichtsrath, Roth, Assessor. Gerichtsschreiber: Anton, Referendar. Staatsanwaltschaft: Warshner, Gerichtsassessor. Verteidiger: Wippermann, Rechtsanwalt in dem ersten, Fried und v. d. Schulenburg, Referendarien in der zweiten Sache.

Als Geschworene wurden ausgelost: Phipps, Gutsbesitzer aus Cursdorf, Fejme, Gutsbesitzer aus Deulleben, Hirsch, Domainenpächter aus Köpzig, Böbeling, Buchbindermeister aus Halle, Niehoffe, Ziegelbesitzer aus Nietleben, Nordmann, Oekonom aus Böbzin, Offenbauer, Brauereibesitzer aus Delitzsch, Kufsch, Rittergutsbesitzer aus Neudobru, Schulze, Kaufmann aus Cönnern, Schwarz, Kaufmann aus Merseburg, Wege, Rentier aus Halle, Weije, Gutsbesitzer aus Naundorf, und auf besonderes Verlangen für die zweite Sache: Schulze, Kaufmann aus Cönnern, Zäpper, Kaufmann aus Halle, Günther, Gärtnerbesitzer aus

die vorhergehende Zusage der Eltern des Mädchens. Da dieser Plan sehr schön, folgte der junge Mann der Familie Wilson nach England nach, als die nach Zumburgen Wells zurückkehrte. Am 11. September entließ Miß Wilson aus dem elterlichen Hause, begab sich mit Kavanagh nach London, wo sie in einem Hotel in Finchbury die Nacht zubrachte. Von da flohen sie nach Scotland in der Hoffnung, dort eine Ehe schließen zu können und langten schließlich in Dublin an, wo sie im Hause eines Tuchhändlers, mit welchem Kavanagh befreundet ist, Unterkunft fanden. Inzwischen war auf die Anzeige der Eltern hin ein Verhaftungsbefehl ausgegangen und der junge Abenteuerer wurde verhaftet, gerade als er Schritte thun wollte, um seine Ehe fruchtlich einleiten zu lassen. Beide Theile sind katholisch. Die junge Dame schien nicht im geringsten betreten, als der Detektiv ihren Geliebten in Sicht nahm, sie begleitete ihn vor das Polizeigericht im Castleyard und ließ neben ihm beim Verhör. Am Freitag Abend reiste Kavanagh in Begleitung eines Koffiers nach London, um sich vor dem Gericht zu verantworten. Das Verhör vor dem Polizeimaatrat in Vorhölzstreet war bloß formell, die einzige Vertheidigung, die Kavanagh machte, war, daß er nicht gewußt habe, seine Geliebte sei ein Mädel des Vorbeständers. Heute (am 10. d. M.) sollte das Gerichtsverfahren wegen Einführung eines Mädchens in das Ehestande beginnen und das ganze handhabliche London freute sich bereits unendlich auf die Enthüllungen, da Miß Wilson als Zeuge sitzt war. Aber die Neugierde ist enttäuscht worden. Der Vater ist weislich von der gerichtlichen Verfolgung zurückgetreten und hat zu Herben und bedauern, werden Mr. Kavanagh und Miß Wilson ein glückliches Paar bleiben.

\* Ein Selbstmord, der die Angehörigen desselben mit Schauern und Entsetzen erfüllte, ereignete sich vorgestern Abend um 7 Uhr zu Wien im Gellhammer des Wirtbes Schumann, im Salzgittere Krugergasse Nr. 3. In das Lokal war um halb 7 Uhr der seit längerer Zeit wohnende Kammerdiener Karl Livan gekommen. Derselbe ließ sich an einem Tisch nieder, an welchem etwas früher einige Fremde denselben Platz genommen hatten. Livan ließ sich ein Glas Bier, ein heisches Getränk nachtrinken, verzehrte dieses mit einem Appetit und unterließ sich dann mit seinen Bekannten und Fremden etwas ein Vierrtelstunde. Livan, welcher bei beiderem guter Laune zu sein schien, trieb alerbald Scherz, machte Witze, und feierte lebhaft, welcher ihn um diese Zeit gesehen, hätte ahnen können, daß er trotz seiner fröhlichen Laune mit dem Leben abgefunden habe. Während Alles in fröhlicher Stimmung dahin, lagte plötzlich der Kammerdiener zu seinen Tischgenossen:

„An wartet, ich werde Euch jetzt einen neuen Spieß zeigen, denn Ihr werdet mich nicht gesehen haben werden.“ Einer der Anwesenden erwiderte: „Ich bin begierig den Spieß zu sehen.“ Livan war diese Worte zu Ende gesprochen, zog Livan aus seiner Hosentasche eine kleine Pistole hervor, richtete die Wundung gegen seine eigene Brust und in der nächsten Sekunde bot sich den anwesenden Gästen ein Bild dar, das sie mit vollem Schauer und Entsetzen erfüllte. Livan hatte mit einem togenannten Wassertrichter seinen Leben ein Ende gemacht. Die Wirkung des Schusses war geradezu eine entsetzliche. Sprachlos und an allen Gliedern vor Schreden zitternd, starrten die Zeugen dieser entsetzlichen That einige Sekunden da. Als man die Pflanzung wieder erlangt hatte, beehrte man sich, die Polizeibehörde und die freiwillige Rettungsgesellschaft in Kenntnis zu setzen. Zunächst wurden die umliegenden Gerichte und Knochen der Schädelbedeckung entnommen und lammten der Leiche des Selbstmörders in die nächste Polizeistation übertragen. Sodann wurde zur Aufnahme des Leichentodes geschritten. Es konnte festgestellt werden, daß unglückliche Liebe, sowie Beschäftigungslosigkeit Livan zum Selbstmorde veranlaßt haben.

\* [100,000 Dollars in der Erde vergraben.] Im Finanzministerium in Washington traf Anfang der Woche ein 100,000 Doll. in Ber. Staaten Papiergeld enthaltendes Paket zur Entschloß ein. Die einzelnen Noten waren kaum noch als solche erkennbar, da ihr Besitzer, ein Farmer in Ohio, die selben in der Erde vergraben hatte, indem er diesen Aufbewahrungsort einer Waise u. s. w. vorgezogen hat.

\* [Ein moderner Dobyfus.] Kürzlich lief eine Notiz durch die Zeitungen, daß in Danzig ein moderner Dobyfus angebracht sei, der nach achtjähriger Abwesenheit gerade dazu gekommen, als seine Frau einen Andern betraffen wollte. Miß mi Dobyfus war er nun diesen Nebenbuhler zum Hause hinaus. Leider stehen aber mehrere jetzigen Medizinstudenten mit diesem antiken Verfahren in Widerspruch. Denn wie neuerdings gemeldet wird, lennarte sich an dem Nebenbuhler die Gattin des Wort Schillers: „Alle nicht, die wiederkehren, mögen sich der Seimath freuen.“ Nachdem er nämlich den Freier aus dem Hause getrieben und seine Frau durchgegriffelt hatte, wurde er selbst wegen Hausfriedensbruchs verhaftet und mußte überdies erfahren, daß trotz seiner Abreise die Hochzeit seiner Frau am folgenden Tage stattfinden würde. Seine Frau war nämlich inzwischen rechtschaffen von ihm getrieben, da der Mann, der sie böswillig verlassen hatte, trotz der Aufforderung in den Wäutern Mißgunst von sich hatte hören lassen.

Polleben, Brömme, Gutsbesitzer aus Schiepzig, Nordmann, Dehnon aus Wöbelin, Schöch, Rentier aus Brude, Pannick, Rentier aus Ködern, Freiberg, Kaufmann aus Halle, Offenbauer, Brauereibesitzer aus Delitzsch, Winkler, Gutsbesitzer aus Golbzig, Krüger, Rentier aus Delitzsch, Stüdrath, Kaufmann aus Halle.

Der wegen Baumfrevels und Diebstahls vorbestrafte Knecht Karl Eichler aus Gerstebitz hatte sich wegen verurtheilter Nothzucht in 2 Fällen zu verantworten. Die Sache mußte wegen Ausbleibens einer Hauptzeugin verurteilt werden. Ferner hatten sich wegen Landfriedensbruchs zu verantworten die Bergarbeiter Martin Smerda in Hettfeld, Adam Randja in Burgdörner, Joseph Woligora, Joseph Maniewicz, Ignaz Tiza in Burgdörner.

Am 19. April c. beugten die Angeklagten mit den Verurtheilten Kamiaki, Kowalski und Winkowski sowie noch einigen dem Namen nach unbekannte polnische Arbeiter die Arbeitermädchen in der Kaserne des Amtmanns Kerl zu Oberwinderstadt. Der Aufseher Loffe gab Abends gegen 10 Uhr Feuertrommel, worauf sich die Leute nach einigen Sträuben in das Bogel'sche Gasthaus begaben, welches sie gegen 1 Uhr Nachts verließen, um nach Hettfeld zu gehen. Randja forderte sie unterwegs auf, noch nicht nach Hause zu gehen, sondern erst die Kaserne umzuschmeißen. Besonders war diese Aufforderung an Woligora und Maniewicz gerichtet, welche er mit Durchprügeln bedrohte, wenn sie nicht mit Steinen nach der Kaserne würfen. An der Kaserne angekommen, schritten die 5 Angeklagten auf das Kommando: „Jetzt geht's los!“ zur Thür. Smerda, Woligora, Maniewicz und Tiza waren geschädigt, mit Gypsfeilen nach der Kaserne, namentlich dem Dach und den Fenstern, geworfen zu haben. Randja, welcher nicht mitgewesen haben will, stand dabei und spielte zur Aufmunterung die Harmonika. Mehr als 11 Fensterstücken und Dachziegel wurden zertrümmert. Steine wurden im Hause gefunden, das Dach war durchschlagen, ein großer Stein fiel in das Bett einer Arbeiterin. Nach Aussage des Aufsehers Loffe ist ein Theil der Mädchen unmarcirt worden wie sie vor den Steinwürfen zu schreien; auch wurde die Aedersart seitens der Aufseher benommen, „wir wollen nicht nach Hause gehen, wir wollen erst die Kaserne einschmeißen!“ Nach dem Resultat der Vernehmung wurde der Staatsanwalt auf Schuld des Landfriedensbruchs unter Annahme mildernder Umstände an der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuld des Landfriedensbruchs unter Annahme der Zurechnungsfähigkeit des Woligora. Der Staatsanwalt trug darauf an, Smerda mit 6, Randja mit 8, Woligora mit 5, Maniewicz mit 6, Tiza mit 6 Monaten Gefängnis zu bestrafen, die erstliche Unteruchungshaft anzurechnen. Der Gerichtshof erkannte gegen Smerda auf 5, gegen Randja auf 5, gegen Woligora auf 3, gegen Maniewicz auf 3 und gegen Tiza auf 5 Monate Gefängnis.

**Sectionskongregation des konservativen Vereins.** Unter Vorsitz des Herrn Helgehausen Papstiller wurde gestern Abend im Restaurant zum Kühlen Brunnen eine Sectionskongregation des 1. 2. und 4. Bezirks abgehalten, welche von ca. 200 Personen besucht war. Herr Inspektor Palmig gab einen Rückblick auf die politischen Vorgänge der letzten Tage bei der Wahlagitation in unserem Wahlkreise und konnte mittheilen, daß zwei konservative Kandidaten nimmlich aus dem hiesigen Vitzgereiche gewonnen wären, die ein ev. Mandat anzunehmen sich bereit erklärten. Man habe dabei die Interessen der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und Gewerbes, sowie des Handwerkerstandes nicht besser zu wahren gewußt, als daß man Herrn Prof. Dr. Märker und Kommerzienrath Stedeker als Kandidaten aufstellte, die gewiß sich der allgemeinen Sympathie und Achtung erfreuten. Redner erfuhr um tapfere Unterstützung genannter Herren bei der bevorstehenden Wahlkampagne und ging dann zu einer Besprechung der von dem Verein im „Neuen Theater“ zu veranstaltenden Geburtstagsfeier des deutschen Kronprinzen über. Die Feier wird in einem Konzerte bestehen und sollen mehrere offizielle Toaste auf das königshaus u. s. w. ausgebracht werden. Das Fest ist für jeden Eintrittsberechtigten frei, die betr. Einladungen sind bei den Bezirksvorstehern und an den noch bekannt zu machenden Ausgabestellen zu haben.

**Der V. kommunale Wahlverein** hielt gestern Abend im Café „Barbarossa“ eine Versammlung ab, um nochmals über Aufstellung eines Kandidaten für das Stadtverordneten-Kollegium zu berathen. Der vor acht Tagen an Stelle des auscheidenden, eine Wiederwahl entschieden ablehnenden Herrn Maurermeister Friedrich gewählte Herr Fabritant Billing hat auf Anfrage des Vorstandes diesem auf das Bestimmteste erklärt, eine event. Wahl nicht anzunehmen, man möge von seiner Person Abstand nehmen. Der Vorstand schlägt der Versammlung nun folgende Kandidaten vor: Kaufmännischer Schröter, Prof. Dr. Götsche, Agent Sauer und Bergwerksbesitzer Eisengräber. Dazu tritt noch der von anderer Seite vorgeschlagene Rentier Haglberger. Nachdem des längeren über die Herren diskutiert, wurde zur Abstimmung geschritten und erhielt fast sämtliche Stimmen Herr Eisengräber, der vordem erklärt hatte, daß er nur eine Wahl, die ihn von den Wählern der 3. Abtheilung angetragen werden würde, annehme. Der Vorsitzende erwiderte die Anwesenden, nimmlich für den aufgestellten Kandidaten voll und ganz einzutreten, damit derselbe durchkomme.

Die Halle'sche Fiederieci-Compagnie in Liquidation zu Halle a. S. hielt am 13. März c. Nachmittags im Hotel „Stadt Hamburg“ unter Vorsitz des Herrn Reg.-Rath a. D. Greni eine außerordentliche Generalversammlung ab. Anwesend waren 12 Aktionäre,

die 140 Stammaktien und 149 Stammprioritätsaktien mit zusammen 151 Stimmen vertraten. Die Vorlegung der von den Liquidatoren aufgestellten Bilanz am 31. Juli 1885 erfolgte. Danach besagte sich der Gesamtverlust auf 897 248,10 Mk. Zu eine Diskussion hierüber wurde nicht getreten. Der Mitteilung der Liquidatoren entnehmen wir, daß sich an der in Einnahme und Ausgabe mit 197 163,93 Mk. abschließenden Bilanz Wesentliches nicht geändert hat. Der Verkauf der Vorräthe und Ueberschuss im Fabrikgrundstück am Hospitalplatz hat 2600 Mk. mehr als veranschlagt ergeben. Der Verkauf eines Theiles lebenden und todtens Inventars in Delonniegrundstück am Wöllberger Weg ist zu den Anschlagspreisen erfolgt. Von der diesjährigen Ernte ist noch nicht viel verkauft, da jetzt die Preise nicht allzu hohe sind und ein Verkauf der Erträge nicht drängt. Den Liquidatoren verbleibt eine verfügbare Summe von 650 000 Mk. Das Grundkapital ist über die Hälfte verbraucht.

**Interimsatheater.** Das Gastspiel des hochgeachteten Tragedien Signor Ernesto Rossi hatte in Leipzig einen wahrhaft sensationellen Erfolg. Die „Leipzig“ schreibt u. A.: „Rossi wurde nach jeder Szene mit Beifall überschüttet und zum Schluß von dem begeisterten Publikum nicht weniger als acht Mal gerufen. Besonders Antheil an dem Beifall nimmt immer akademische Jugend, die den gezeigten Gait mit Worten aller Art fast erdrückte und durch persönliche Beduete in seinem Hotel den großen Mimen auch als Mensch näher kennen lernen will, wozu Rossi's vortheilhaftes Buch über Schattenspieler wohl noch besondere Anregung geboten haben mag. Heute tritt Rossi noch vor ausverkauften Hause als König Lear auf und wird nach seinem Gastspiel in Halle wieder nach Mailand zurückkehren, um auf Wunsch des Königs von Italien die königliche Theaterschule zu eröffnen.“

Das Gastspiel des Signor Rossi findet, wie aus dem Interimsattheater, im hiesigen Interims-Stadtheater am 20., 21. und 23. d. M. statt. Herr Direktor Gluth hat für dasselbe die Partien, Orpheus, König Lear und Hamlet mit dem Gaste vereinbart. Die genannten Partien gehören zu den großartigen Schöpfungen des genialen Künstlers. Signor Ernesto Rossi absolvierte im vorigen Jahre in Berlin einen dreimaligen Gastspielcyclus und spielte 60 Mal bei ausverkauften Häusern. Signor Ernesto Rossi darf sich Freund des deutschen Kronprinzen nennen, und wurde ihm öfters die hohe Ehre zu Theil, zur Kaiserl. Tafel geladen zu werden.

Signor Rossi erhält von Herrn Direktor Gluth als Honorar die Hälfte der Einnahme, ohne Abzug von Kosten, bei einer Garantie von fünfshundert Mark für jede Vorstellung. Für unsere strebare Direktion wird bei untern bescheidenen Interims-Theaterräumen ein großer pecuniärer Gewinn hierbei nicht abfallen. — Die Direktion hat für das auswärtige Publikum die Einrichtung getroffen, daß sie — auf vorhergegangene feste Bestellung — die gewünschten Plätze reservirt.

**Der Kirchengesangsverein von St. Georgen** beging gestern Abend in Café David sein drittes Stiftungsfest. Nachdem Herr Pastor Knuth eine dem Feste entsprechende Ansprache an die hochanwesende Versammlung gerichtet hatte, begann das Concert. Das Programm war ein sehr reichhaltiges und ließ die Ausführung der einzelnen Gesangstücke deutlich erkennen, mit welcher selbstlosen Hingabe der Verein sowohl, wie auch der Dirigent, Herr Lehrer Müller, der die Pflege der edlen Gesangskunst gewidmet haben und gilt dies eben für den ersten Theil des Programms, in welchem ausschließlich ernste kirchliche Musik geboten wurde, wie für den zweiten, weltlichen Theil. Das Concert bot in allen seinen einzelnen Ausführungen Hochverdiensteswerthes und waren namentlich auch die von Frau L. auf dem Piano vorgetragenen klassischen Tonstücke von trefflicher Wirkung. — Wünschen wir, daß der verehrliche Verein auch fernerehin wachsen und gedeihen möge.

Die Halle'sche Liedertafel hielt am Sonntag Abend in den unteren Räumen der Voge ihre erste — in diesem Winterhalbjahre — sehr wohlgelungene musikalische Abendunterhaltung ab. Das reichhaltige Programm: Männerchöre von Marxhagen, Mähling, Robert Franz, Th. Krause, Hill, Greger, Menckelsohn und Alt — Solosänger von Singst und Keschler — Duette von Menckelsohn für Sopran und Alt — Sololieder von Löwe für Bariton, Hill, Wiedes für Alt — Ricitatio und Arie aus der Schöpfung von Handt für Sopran — wurde durchweg in laudativer, ja öfter in künstlerischer Weise zur Durchführung gebracht. Die zahlreich versammelte Jubelversicht gab darum auch durch häufigen Beifall ihre volle Zufriedenheit zu erkennen. Das alte Institut behält sich immer von Neuem als ein Hort der edlen Sangeskunst.

**Der Ruderklub „Nelson“** feierte gestern Abend im „Neuen Theater“ durch Concert, Theater und Ball sein 11. Stiftungsfest. Am Sonntag Abend fand bereits in der festlich geschmückten Räume des Gasthauses „Nade“ eine Vorfeier, bestehend in einem solennen Kommenz, statt, zu welchem sich auch zahlreiche Angehörige des Ruderklub „Deutschland“ aus Leipzig und des Weisenfelder Rudervereins eingeladen hatten.

**Subskribenten.** Der im Jahre 1860 gegründete Krieger-Vereins-Verein wird am nächsten Sonntag d. 18. d. M. sein 25jähriges Jubiläum festlich begehen. Die Feier wird mit einem Festgottesdienste in der Marktkirche Nachmittags 2 Uhr eingeleitet. Die mitfeiernden Vereine veranlassen sich um 1 Uhr Mittags im Hoftheater, von wo um 1/2 2 Uhr der Umzug nach der Marktkirche erfolgt. Nach dem Gottesdienste Paradeausstellung auf dem Marktplatz, von wo sich dann der Festzug nach dem Festlokal — Hofjäger — begeben wird. Festzug findet

dann von 6 U. Abends ab die programmmäßige Abhaltung der patriotischen Festeier statt. Der festgebende Verein erwartet eine recht zahlreiche Theilnahme aller Bezirks-Krieger-Vereine und erwidert die Theilnehmenden, Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen anlegen.

Herr Musikdirektor Walthar aus Leipzig wird, wie wir hören, mit seiner Kapelle anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums und in Erinnerung daran, daß er vor 25 Jahren zum ersten Male in Halle auftrat, Sonntag, den 17. d. M., in Freyberg's Garten ein großes Concert veranstalten, in dem u. A. die Sinfonie Nr. 8 von Beethoven zur Aufführung kommen soll. Wir halten uns überzeugt, daß gerade dieses Concert ein sehr reichhaltiges und nicht minder dankbares Publikum finden wird.

**Allgemein beachtenswerth.** Das königliche Polizeipräsidium in Berlin erläßt folgende Bekanntmachung: „Obwohl es durch die Fortschritte der Chemie gelungen ist, arsenik- und andere giftigste Farben durch unschädliche Farben vollkommen zu ersetzen, so werden diese noch immer häufig so verwendet, daß dadurch Verhinderung der menschlichen Gesundheit und selbst der Tod herbeigeführt wird. Dies ist vorzugsweise der Fall beim Bemalen von Zimmern, deren Wände mit Arsenikfarbe bemalt oder mit arsenikhaltigen Papeten beklebt oder in denen arsenikhaltige Klebtaug und Fenstervorläufer vorhanden sind; bei Bemalung derartiger Drahtgitter zum Bedecken von Speichen, beim Tragen von Kleiderstoffen, künstlichen Blumen und Wäffeln, auf denen die Arsenikfarben oft so locker aufliegen, daß sie beim Gebrauch sich abblättern; beim Gebrauch von Zuckern und anderen Speisen, welche mit Arsenikfarben bemalt sind; beim Gebrauch derartigen Spielzeugs u. s. w. Die daraus entweichenden Vergiftungen gehen sich nicht immer durch die befallenen, plötzlich auftretenden heftigen, oft schnell den Tod herbeiführenden Krankheitserscheinungen zu erkennen, sondern oft auch — wie namentlich bei dem Bewohnen arsenikhaltiger Zimmer — durch ein lange dauerndes, spät erst endendes Stiefeln. Das Polizeipräsidium erachtet es für Pflicht, das Publikum wiederholt auf die Gefahren, welche der Gebrauch und anderweitige Gebrauch von Gegenständen, die mit Giftfarben gefärbt sind, für Leben und Gesundheit mit sich führen, zu erinnern, Fabrikanten und Händler aber bezüglich des Invertens und der Festhaltung derartiger Gegenstände auf die Bestimmung der §§ 324 bis 326 des Strafgesetzbuches hinzuweisen.“

Im benachbarten Jüchtern sind zwei Strohdöden, dem Nitterzugsbesitzer Bieler gehörig, in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. ein Raub der Flammen geworden. Man vermutet Brandstiftung.

Seit einigen Tagen hat sich die Zahl unserer eleganten Verkaufsläden um einen vermehrt, nämlich den des Wäschegegeschäfts von Ida Wöttger, große Steinstraße, Ecke der kleinen Steinstraße. Die in den Schaufenstern ausgestellten Gegenstände — durchweg Selbstfabrikate — rufen wegen ihrer gediegenen Arbeit mit Recht die Bewunderung der Passanten hervor.

Am Anschlag an untern vorgelagerten Bericht über den Selbstmordversuch des Kaufmanns Mathewius aus Apolda theilen wir untern Lesern heute noch mit, daß der junge Mann gestern Nachmittag in der Kap. Klinik hierzuland an den Folgen seiner schweren Kopfverletzung verstorben ist.

**Polizeinachrichten.** Am Sonntag wurde der Eisenbrecher V. von hier von den Schreibern Huth von Gieschichten betraugt zugerichtet, daß er sich nach der königlichen Universitätsklinik begeben mußte. Die Schläge geschahen mit sog. Ochsenjemen, die am oberen Ende mit einem Bleihopf versehen sind. Der erste Schlag spaltete die Stirnhaut ca. 2 1/2 Zoll lang bis auf den Knochen. Außer dieser Wunde hat der V. noch verschiedene am Hinterkopf, Genick und Hüften. — Am 10. d. Mts. wurde aus einem Zimmer der Mannichstraße No. 11 ein goldener Ring mit Vila-Stein geg. B. H. 1/1 83 sowie ein anderer goldener breiter Ring mit 2 Steinen, der dritte fehlt, entwendet. Die beiden Steine waren ein weißer und ein rother. — In der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. ist wieder ein Sommerüberzieher aus dem Neuen Theater gestohlen worden. Dieser war von hellgrauer Farbe mit bescheidenen Futter, Metallfette zum Aufhängen. Außerdem waren die Buchstaben F. P. eingnäht, sowie die Firma Gustav Gieche, Dessau. An der rechten Seite befand sich ein rother Fleck, der durch kein Mittel zu beseitigen ist.

Seit dem 15. v. Mts. ist der Waterlehrling May 11 rich von hier vermisst worden. Derselbe ist 15 Jahre alt, trägt grauen Anzug, braunen Strohhut, rindlerbene Stiefeln und grauwollene Strümpfe. — Desgleichen ist der seit dem 4. Juni cr. in der Provinzial-Strenanfanstalt Niesleben untergebracht geisteskrante Landarbeiter Christoph Koch aus Unterpreußen am 11. Dtober, Nachmittags 1/2 Uhr, von dort entwichen. Der r. Koch war bei seiner Entweichung mit einer grauen Wintermütze, einer blauen Tuchjacke, einer schwarzen Tuchweste, einer schwarzgrauen Tuchhose, einem rothfarbenen Halstuch, einem Paar Lederstiefeln, blau-wollenen Strümpfen und einem weißleinen Hemde bekleidet, während derselbe förmlich P. J. A. E. gezeichnet waren. Außerdem hatte der r. Koch eine Duernorde an der Vorderbrust des Halses.

Der Schaden des durch Feuer am Sonntag zerstörten Cohn'schen Schaufensters wird auf 2150 Mark angegeben.

In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. wurden in Rudern mittelst Einbruchs gestohlen: 17 silberne Goldbrillen mit den Nummern: 236, 1773, 6215, 12214, 3889, 8199, 47845, 11424, 1147, 3036, 4995, 2261, 6774, 6578, 6582, 80129, 48393, 2 neussilberne Gürtel: Herren No. 1810/273 und 2376, 1 silberne Kette: No. 39680, 2 goldene Damen-Goldbrillen: No. 41201 und 6012, 15 Stück Uhren, deren Nummern und

Befachheit nicht wieder bezeichnet werden können, 54 Stück aus neue silberne Cylinder, Montoirs von Uhren, 2 Werkzeuge, 1 kleines Meta-Barometer, 100 Stück Zinkminen, sowie 600 Mark theils in Gold, theils in Papier. Des Diebstahls verdächtig sind 3 Personen, welche am 11. ds. mit dem Frühzuge von Badewitz (4.35) in der Richtung nach Gessell abgefahren sind. Einer derselben, ein Mann von großer Körperstatur, trug eine Schürabart und war bekleidet mit einem graubraunen Leberzeiger und schwarzen Hut. Das Signalment der anderen beiden Personen kann nicht angegeben werden.

### Pravung und Nachforschungen.

\* Deliglich. Das Schöffengericht verurtheilt dieser Tage den Handarbeiter F. W. Mehlhöfe von dort wegen vorerwähnter Mißhandlung seiner Ehefrau mit einem gefährlichen Werkzeug zu 6 Wochen Gefängnis. Um dem Gesandten seiner Frau zu entgehen, hatte Mehlhöfe die Thür schließen wollen, woran er durch seine Frau gehindert wurde, weshalb er sie mit einem Weil berührt befand, daß sie zumunterstützte. Die Strafe wurde eine viel härtere gemacht, wenn der Verklagte nicht ein offenes Gehändnis abgelegt hätte und die Frau nach vorausgegangenem Falle nicht selbst thätlich geworden wäre.

\* Adorf, 12. October. Einige Schulkinder, welche sich keine Höslein gekauft hatten, wurden aber durch eine regelrechte Schießung in den Hosen, kamen auf den Gedanken, sich das Pulver selbst herzustellen. Es gelang ihnen auch, aus Säure, Salpeter und Schwefel ein pulverartiges Sprengmittel zusammen zu stellen, dessen Wirkung völlig befriedigte. Gestern hatten drei größere Kinder ein Säufchen in den Hinter den einen Stein gelegt, einer legte ein glühendes Streichholz daneben und ludte die Waffe zu entzünden. Als die erwünschte Wirkung nicht eintrat, blies er an das Streichholz, erhielt aber in demselben Augenblicke die Ladung in's Gesicht, das natürlich dabei arg verbrüht wurde.

\* Lübbenau, 11. October. Der Herrmannsdorfer, der vier in diesem Jahre, was wieder eher der großen, Kahn an Kahn bedeckte die See. Schon unterwegs auf der Herfahrt wurde von einzelnen Kommissionären viel Waare angekauft. Trotz dem mühen hier nur immer gegen 6000 Centner Waare gebracht worden sein, die von der Ost nach Döhlen, Bahren, Thüringen &c. verladen wurden.

\* Böhren, 12. October. Ueber den bereits mitgetheilten Unfall auf Bahnhof Saalfeld entnehmen wir der „Bühner Zeitung“ noch das folgende: Von dem in Unterelsternbohren befindlichen Saalfelder Bergwerk kamen die Arbeiter eines Güterwagens am Sonntag Abend 8 Uhr 34 Isogepeltes beladene Wagen über die Horizontale hinaus und in's Rollen gekommen und jagten nun bei dem abfallenden Terrain in großer Geschwindigkeit dem Saalfelder Bahnhof zu, woselbst der Bergwerksbesitzer Herrmannsdorfer den Unfall auf dem einwohnigen 3 Güterwagen befanden sich drei Bremser, die durch starkes Bremsen der Geschwindigkeit der Wagen Einhalt zu thun und dieselben möglichst zum Stehen zu bringen suchten. Inzwischen war jede Wille vergebens und langten die Wagen in ca. 4 Minuten im Saalfeld an. Mit mächtigem Knallen hielten dieselben auf die zur Abfahrt der Wagen bereit stehenden Lokomotive, welche sich nun tief in den letzten Wagen einbohrte, wobei derselbe nicht 6 sondern — darunter ein Bierwagen — vollständig zertrümmert wurde. Vierhundert und Trümmer der Wagen lagen aus und herum, bildeten überaus gefährliche Hindernisse gleichsam ein Karrenhaus, und das Vieh, welches sich umher schickte, wurde durch die Verwundungen der Personen nicht vorgerkommen sein. Die Passagiere des zur Abfahrt bereit stehenden Zuges, welche zum Fortbrücken, das beim Herabrollen der Wagen sofort die Gefahr erkannten, um schnellen Ausweg zu finden, wurden aufgefordert, hatten zu dem Hüte, jedoch es noch die Zeit gelassene, Folge geleistet und waren glücklich oder mit nur geringen Verletzungen davon gekommen. Nur zwei oder drei Personen litten erheblicher Beschädigung; diese wurden von zwei am Bahnhofe gebliebenen Arbeitern Saalfelder Verletzt untersucht und versorgt.

\* Naumburg, 12. October. Kein Thier dürfte auf dem Transporte größeren Posten ausgesetzt werden, als die Gans, welche zum großen Theil aus Galizien, Polen und Russland mit der Gänsezeit hier eingeführt wird. Die armen Thiere, land mit der Gänsezeit verladen, erhalten weder Futter noch Trank auf der mittelfinsten 3 Tage und 3 Nächte währende Reise, mühen ist es auch kein Wunder, wenn unterwegs ein erheblicher Prozentsatz an Geschädigung verendet. Am letzten Sonntag kam ein Gänsekarrenwagen auf dem hiesigen Bahnhofs an, welcher 1200 Gänse enthielt, von denen 60 Stück vollständig in Beschlag genommen wurden.

\* Klein-Ziethen, 12. October. Beim Hüten des Viehes wurde der hiesige Arbeiter Siegmund Wiernick derartig von einem wüthenden Bullen getroffen, daß er alsbald seinen Geist aufgab. Ein anderer Arbeiter, der ihm zu Hilfe kommen wollte, wurde dann auch von dem Bullen verstoßen, und mußte sich derselbe auf einen Baum klettern.

\* Braunschweig, 12. October. Auf dem Zuge nach Eisenbahnstationen große Schaafe von sammeltödeln in der Nacht zum Sonntag hier durch. Viele der Thiere wurden auf dem Bahnhofe von dem eisenbahnbediensteten nicht angeschlossen, daß sie fertig gegen die Lampen anfliegen und mit zerschmettertem Kopfe zu Boden fielen. Selbst in der Bahnhofshalle wurde diese Beobachtung gemacht.

\* Weimar, 12. October. Gestern hielt der Verein für thierärztliche Wissenschaften und Versuchsanstalt die 10. Generalversammlung ab. Derselbe fand in der Mittagszeit statt

und zwar unter dem Vorsitz des Ges. Kirchenraths Professor Dr. Lührs-Jena. Am Jahresbericht wurden als gewöhnliche Arbeiten des Vereins bezeichnet das roushige Urkundenbuch, das von Jena und Naumburg, besonders aber das schon seit Jahren im Gange befindliche Neudruckwerk des gemauerten Thüringischen Urkundenbuchs, zunächst bis 1350, welches Dr. Zolender beibringt und noch mehrere Jahre in Aussicht genommen wird; bis jetzt sind von dem Bearbeiter 2000 Urkunden und 7000 Regesten vollendet. Er zählt jetzt 317 Mitglieder und 5 Ehrenmitglieder. — Auf den Jahresbericht folgte der Vortrag des Herrn Dr. Regel-Jena über die Kennzeichen und die Entstehung der Verfallswege in Thüringen, in welchem er unter Anderem die Ansicht zu unterstützen suchte, daß die Entdeckung des Nennstoffs von uralten Zeiten, von der Römerzeit, herdatte; es lassen sich ältere Nachweise als bis zum 14. Jahrhundert zurück nicht führen.

\* Zeitz, 12. October. Durch verschiedene Zeitungen ging kürzlich die Nachricht, der Krupp-Palast sei für die Summe von 160 000 Mark an eine Anstaltsgesellschaft verkauft worden. Auf Grund zuverlässiger Anzeigen ist das Establishment, welches das größte in ganz Sachsen ist und über 15 000 Personen hat, allerdings verkauft, aber für den Preis von 211 200 M. an drei Aktionäre der Zeitzer Straßenbahn.

### Handel und Verkehr.

\* Odenburgische 3 prozentige 40 Thaler Loose von 1871. Die nächste Zeichnung findet am 1. November statt. Gegen den Coursverlust von 33 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Verpflichtung für eine Prämie von 50 M. pro Stück.

\* Aus Thüringen, 10. October. Die in den Berichten der Handelskammer vielfach laut gewordenen Klagen, daß die Produktion in einem das Bedürfnis des Konsums weit übersteigenden Maße wachse, wird durch den Jahresbericht der Konsum-Agentur der Vereinigten Staaten in Gera bestätigt, namentlich für die Fabrication von Kammergarn-Wollstoffen, die für Gera und Gera, in 10 hoher Werts fast 1000000 Stück, die für die Fabrication theilweise zu Arbeiter-Einstellungen, theilweise zur Bekleidung der Arbeiterschaft genützt gewesen. Sie liefert namentlich unter dem Wechsel der Mode, die sich von einfaches Stoffen abgewendet hat, namentlich aber auch unter dem Umstand, daß durch das Schmelzen eine große Unübersicht der Preise und Zurückhaltung der Arbeiter bedingt wurde, ferner durch die in Folge der Erhöhung der Zölle eingetretene Verdrängung der Fabricate aus dem Märkten Oesterreichs und Rußlands. Auch der Absatz nach England und den Vereinigten Staaten hat erheblich nachgelassen. Aus dem genannten Konsum-Agentur wurden nach den Vereinigten Staaten exportirt 1883/84 für 1084130 Doll., 1884/85 nur für 850508 Doll. In Folge dessen und da auch der Export von Konsumstoffen nur sehr geringfügig zugenommen ist, stellt sich der jährliche Export nur auf 221460 Doll. niedriger als im Vorjahre. Die Differenz 1086619 Doll. gegen 1272479 Doll. wurde noch größer sein, wenn nicht in Bezugsfall die Ausfuhr von etwas über 18000 Zoll. getragene wäre. Auch die Artikel Sandelholz und Blumen weisen eine Zunahme auf. Die Artikel mit Anroer nach Siam. In demjenigen Lande des Ostens, welches sich nach den Berichten mit Anroer, zum Bortollos von 20 M., abgehandelt werden können, tritt fortan Siam hinzu.

\* Die monatliche Ausbeute des Steinthalbergwerks Neuschloß, welche bisher die Vertheilung von je 100 M. pro Monat gestattete, soll demnächst steigen sein, daß von nun an bis auf Weiteres 125 M. monatlich zur Verfügung gelangen können. Der Werth der Rufe ist dadurch auf 18 000 M. gestiegen.

\* Magdeburg, 10. October. Zunderbericht. Kornzuder, ercl. von 397, 25.20, Kornzuder, ercl. 21.00, Weizen 24.00 M., Nachprodukte ercl. 73, Weizen 21.00 M., Unveränderten. Gem. Masthunde mit 308 30.25 M., gem. Mehlis L. mit 308 23.10 M. Ruhiger.

\* New-York, 12. October. Weizen-Verhältnissen der letzten Woche von den asiatischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 52 000, die nach Frankreich 7000, da nach anderen Häfen des Kontinents 5000, die von Californien und Oregon nach Großbritannien 56 000, da nach anderen Häfen des Kontinents — Aris.

### Telegraphische Nachrichten.

\* Mailand, 13. October. Der König empfing heute den Grafen Robliant, welcher den Ort als Minister leistete. Später konferirte Graf Robliant mit dem Könige und dem Ministerpräsidenten Depretis.

\* Paris, 13. October. Wie dem „Temps“ aus Madrid gemeldet wird, unternahm der spanische Kommandant in Fernando Po eine Expedition an den Küsten von Guinea. Der Kommandant fuhr die Flüsse Arini und Nah hinauf und schloß mit den Häuptlingen der Eingeborenen Verträge.

### Nachtrag.

\* Der Prozeß Graef ist nunmehr auch dramatisirt worden. Berliner Bühnen ist jedoch ein als Manuscript gedrucktes einaktiges Genrebild mit dem vielversprechenden Titel: „Am Atelier oder der Maler und sein Modell“ zur Annahme empfohlen worden. Das Stück ist mit dem Pseudonym „Gustav Braun“ geschrieben und in Martin Vöhler's Verlage erschienen. Als handelnde Personen treten in demselben auf: der Professor, die Professorin, Selma, deren Nichte, Kammerling, Jattotum, Bertha Noienburt und Dalgise Strichfrump, Modell-scherinnen, Ebingard, Merendar, und Kilo, Droschgen-führer. Der Inhalt wird als toth und cynisch bezeichnet, daß wohl jede Bühne auf die Annahme verzichten, selbst wenn es die Centur passiren sollte.

\* Ein siebenjähriger Naumburger ist dieser Tage durch einen Unfall im ruffischen Kreis Erdobert ergriffen worden. Der Urzahnst 2 Stan kam auf dem Wege von Zeitz nach Naumburg, an einem Menschen vorüber, der ihm verdächtig schien und in Folge dessen verhaftet und nach Naumburg mitgenommen wurde. Beim Verhör stellte es sich heraus, daß man den Bauern Muffow vor sich habe. Er gestand ein, daß er vor einiger Zeit sechs Pferde aus dem Dorf Besonowla und ferner einige Pferde aus dem Dorf Kolonitz gestohlen habe. Man setzte ihn in Folge dieser Aussagen unter Arrest und während des Arrestes machte Muffow noch verschiedene Geständnisse, durch welche haarsträubende Sünden zu Tage kamen: 1. In Stritzdorf hatte Muffow fünf Genossen den Kaufmann Siegel Sandow in seiner Wunde erschlagen und dabei 700 Rubel geraubt; 2. in derselben Stadt erschlug er mit Anderen den Eichenwirth Pavel Neumoljan, wobei der Kauf 500 Rubel betrug; 3. vor etwa 3 Jahren in Sommer verübte er mit drei Genossen in Altrodan einen Mord an einem Getreidehändler, auf dessen Namen Muffow sich jetzt nicht mehr bekennen kann; der Mann wurde von ihnen auf einem Stadtplatz während der Nacht ermordet und 900 Rubel geraubt, die er für sich führte; 4. etwa um dieselbe Zeit ermordete er einen Kaufmannshändler Nikita mit Bodanow in Jaroslaw, dem er 500 Rubel raubte; 5. jenseits der Wolga erschlug Muffow ferner den Bauer Dima Kirilow und bezaubte dessen Weichman um 400 Rubel; 6. 1883 ermordete er in Gemeinshaft Anderer am 15. Mai den Kaufmann Alexander Demenich Boischow in einer Restauration in Balafowa, wobei 1180 Rubel geraubt wurden, und endlich 7. erwarb er 1883 in Samara den Kaufmann Masorow, um ihm 2000 Rubel abzunehmen.

\* Ihren ungetreuen Ehemann sucht, wie wir in amerikanischen Blättern lesen, eine Frau Annie B. Deleger in Karolinow, Kreis Schubin, Provinz Polen, wohnhaft. Dieselbe hat sich an das Polizey-Departement in Milwaukee gewandt und gegen ihren Gatten, den Müller und Grundbesitzer Franz Deleger die Beschuldigung vorgebracht, derselbe habe sie im Frühjahr d. J., nachdem sie sieben Jahre mit ihm verheirathet gewesen, nachdem ihr Mählengrundstück zu Karolinow zu verkaufen, da er ein besseres taufen wollte, sei oder dann mit dem Erlaß und einem „unschuldigen Mädchen“ nach Amerika durchgezogen, seine Frau mit 2 Kindern (4 resp. 1 Jahr alt) zurücklassend. Die Betroffene versichert außerdem, daß sie seine Scheidungsklage gegen ihren Durchbrecher antrage. Sie will den Gattel als noch wieder zurück haben!

\* Der höchste Schornstein der Welt ist auf der Weichseite des Weichener Bergwerks-Attenters am 19. September fertig gestellt worden. Er ist 134,6 Meter hoch. Da nun der berühmte Schornstein der chemischen Fabrik St. Koloz zu Gasow eine Gesamthöhe von 132,5 Meter hat, so dürfte die Ehre des Besitzes des höchsten Schornsteins nunmehr Deutschland zufallen.

\* Reichthumsgeuche in Berlin, 10 000 Herbstanzüge, 8000 Schlafroben aus der Goldenen Hundertzeit in Berlin in Berlin angeboten — Alles schon dagewesen! Noch nicht dagewesen aber ist ein Hausangebot in Berlin. Ein Inhaber d. „Woff. Ztg.“ hat es fertig gebracht, indem er folgendes sinnige Poem veröffentlicht:

„Wegen großen Dalles“  
Verkaufe mein Gut und Alles,  
Gut von Bauer, letzter Heir,  
Siebentausend Thaler Heir,  
Sich 10 000 ist es feil,  
Doch die Bedingung große Heir!  
Von Küstern mit 15 Wille Moneten  
Ab unter K. 65 dieser Ztg. erheben.  
Der Mann ist nun gebrochen und ein weiteres Feld für die fruchtbarere Betätigung der Dichtkunst ist eröffnet.

### Niemeyerstraße 2

ist die 2. Etage per 1. Januar 1886 oder später zu vermieten. Zu erf. Niemeyerstr. 3.

Eine freundl. große Etage (Souterrain) an ruhige Leute per 1. Januar 1886 zu verm. Näh. bei Albert Kalle, ar. Steinstr. 12. Eine Wohnung zu verm. Liebenauerstr. 10.

Eine freundl. Wohnung, 64 Thlr., an ruhige Leute zu vermieten. Meißelstraße 10. Geisstr. 57 ist eine Wohnz. zu 42 Thlr. zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Wohnung sofort zu verm. Friedrichstr. 7.

Zu verm. pr. sofort Friedrichstr. 46. Herrsch. Wohnung für 450 M. Beleite, 4 Zimmer, 4 R., K., Keller u. Zubehör zu verm. u. 1. October cr. beziehbar. Näh. Blücherstr. 6, II.

### Laden

mit hellem Comptoirraum Leipzigerstr. 16 zu vermieten. Näheres durch Bernh. Schmidt, gr. Ulrichstr. 37.

Die herrschaftliche 1. Etage Wüchtersstraße 5, 4 Stuben, Kammer, Küche, ist per 1. April 1886 zu vermieten. Friedrichstr. 11—4 Thlr.

Forsterstr. 1 hinter der Magdeburgerstraße, herrschaftliche Etagen, 6—7 St. nebst Zubehör. Näheres Wühlweg 3.

Leipzigerstr. 58 ist die 3. Etage, gelegenes Wohn-, bestehend aus 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche u. Zub. zu vermieten.

Herrsch. Wohnung Königsstr. 20a. 1 Wohnung zu 60 Thlr. Beesenerstraße 6.

Eine herrschaftliche Wohnung im Preise von 600—700 Mark wird zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter K. o. 40681 bei Rud. Mosse, Brüderrstraße 6.

Gesucht eine Wohnung, 1. Stock, mit 6 bezugbaren Räumen und Zubehör, wünschlich mit Gartenbenutzung, bezugbar zwischen 1. Januar und 1. April 1886. Offerten abzugeben beim Bauinspector Kälburger, Brüderrstraße Nr. 17.

### Die Volkstüche

befindet sich Brunostraße Nr. 16. Das Bösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenanzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, groß Ulrichstraße 24, zu haben.

### Die Vermarktung der Volkstüche.

Misfpiel zur Brech. Lotterie gesucht. Zu erf. Ulrichstr. 22, I, im Restaurant.

### 46. Wahlbezirk.

Alle Wähler des obigen Bezirkes, umfassend Reichelgasse 1—24, Jägerplatz, große u. kleine Wallstraße, die der national-liberalen oder liberalen Partei angehören und sich für die Wahl der Herren Oberamtmann Spielberg und Professor Boretius interessieren, werden gebeten, sich nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr im Café Barbarossa zu einer Beipredung einzufinden.

### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Anna Jeller und Otto Heinrich Bretsch; Anna Birich und Otto Schottmann (Nennsdorf u. Theisen-Ludenan); Bertha Meise und Wilhelm Moser (Geln); Anna von Heffert und Felix Bonte (Darmstadt und Berlin).

Vermählt: Max Graef und Hedwig Spielberg (Berlin); Richard Staud und Anna Pätzold (Naumburg).

Geboren: Ein Sohn: Herrn R. Bethge (Kellbra); Hrn. Oskar Sperling (Leipzig); Hrn. Otto Köhig (Rehms). — Eine Tochter: Hrn. Friedrich Wegener (Magdeburg); Hrn. Emil Stern (Leipzig); Hrn. Bertram Wagner (Altenburg); Hrn. E. Kürzel (Lehms).

Gestorben: Hr. Carl Poppe (Nordhausen); Hrn. August Müller E. Martha (Nordhausen); Frau Louise Weigenberg geb. Bornstiel (Heringen); Hr. Carl Peters (Magdeburg); Hr. Gebmann Naag (Gallme); Hr. Carl August Demme (Leipzig); Herr Thaddäus Seiler (Naumburg); Herr Rudolf Meißler (Leipzig).

# Gewerbe-Ausstellung Halle a. S.

im Grundstück der Königl. Reitbahn gr. Ulrichstraße 33.  
Täglich geöffnet von Vorm. 10 Uhr bis Abends 8½ Uhr.

Die Motore und Arbeitsmaschinen sind in Thätigkeit.  
Abends electriche Beleuchtung.

Entrée 50 Pfg., für Kinder die Hälfte. Dauerkarten 2 Mark.

Die Ausstellungshallen werden abwechselnd durch Regeneratibrenner und elektrischem Lichte beleuchtet.  
Billets im Vorverkauf bei Herren Paul Grimm, gr. Ulrichstr. 31 u. Kleinschmieden, G. Quen, Leipzigerstr. 5, F. A. Remmert, gr. Steinstr. 14.

**Carl Th. Plötz,**  
52. gr. Ulrichstr. 52.



**Gummi-Wäsche:**  
Stehtragen Stück 50 Pf.  
Klapptragen Stück 75 Pf.



**Gummi-Wäsche:**  
Manchetten Paar 1 W. 25 Pf.  
**Carl Th. Plötz,**  
52. gr. Ulrichstr. 52.

**Bernhard Dalichow**  
grosse Ulrichstrasse 36  
und Filiale

Leipzigerstrasse 64  
(Frau Emma Richter),

bringt seine der Neuzeit entsprechenden  
Einrichtungen für

**chemische Wäscherei und Färberei**  
in empfehlende Erinnerung.

**Sammet-Paletots, Jaquets und Mäntel** werden von allen denkbaren Flecken befreit oder auch durch **Auf-färben** wieder wie neu hergestellt.  
**Seidene Kleider** u. verlegene **seid.** Stoffe werden durch meine **Ressort-Färberei** wieder in **guten** Zustand versetzt, ebenso **seidener** und **halb-seidener Sammet** durch die brillantesten Farben gefärbt und mit den neuesten Dessins gepresst.

**Trauer-Sachen in Seide, Wolle u. Halbwole** werden in kürzester Zeit gefärbt und **appretirt**.

**Polster u. Möbel** mit seidenen und wollenen Bezügen, von einzelnen Flecken befreit, auch im Ganzen gefärbt oder gereinigt, erhalten durch mein Verfahren ihr neues Ansehen, als auch **Kattun-Gardinen** und **Möbelbezüge** gewaschen und mit neuem Glanz versehen werden.

**Strauss- u. Putzfedern** werden gewaschen und in den geschmackvollsten Farben gefärbt u. gekräuselt.  
**Röcke, Westen, Beinkleider, Mäntel, Paletots, Uniformen etc.** werden je nach ihrer Beschaffenheit, ohne dass solche einlaufen oder ihre ursprüngliche Façon verlieren, gereinigt oder gefärbt und etwaige Reparaturen auf Wunsch sachgemäß ausgeführt.

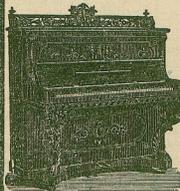
**1 vieradriger Handwagen,** gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis beförd. unter **E. H. 40676 Rud. Mosse.** Brüderstraße 6.

**Tüchtige Tischlergesellen** gesucht für dauernde Beschäftigung in **Merseburg, Gothardstr. 29.**

## JULIUS BLÜTHNER,

Königl. Sächs. Hof-  Pianoforte - Fabrik.

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.



- |                                                   |                                                   |
|---------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| 1865 l. Preis . . Merseburg.                      | 1880 l. Preis (Flügel) Sydney.                    |
| 1867 l. Preis . . Paris.<br>(für Norddeutschland) | 1880 l. Preis (Piano) Sydney.                     |
| 1867 l. Preis . . Chemnitz.                       | 1881 l. Preis (Flügel) Melbourne.                 |
| 1870 l. Preis . . Cassel.                         | 1881 l. Preis (Piano) Melbourne.                  |
| 1873 l. Preis . . Wien.<br>(Ehrendiplom)          | 1883 l. Preis (Flügel) Amsterdam.                 |
| 1876 l. Preis . . Philadelphia.                   | 1883 l. Preis (Piano) Amsterdam<br>(Ehrendiplom). |
| 1878 l. Preis . . Puebla.                         |                                                   |



Magazin in Halle a. S.: Gr. Ulrichstrasse 22.

### Haus-Verkauf.

Ein in vorzüglicher Geschäftslage in der großen Steinstraße hier selbst belegenes Eckhaus ist für den Kaufpreis von 6000 Thlr. sofort durch mich zu verkaufen.

Paul Rindfleisch,  
Auctions-Kommissar und Gerichts-Zagator  
in Halle a. S.

### Tanz-Unterricht.

Ende Oktober eröffnen wir im Saale des „Kronprinz“ unseren diesjährigen Cursum für grössere Abtheilungen wie für Privatcirkel. Gest. Anmeldungen werden in unserer Wohnung Karlstrasse 27 und Blumenstrasse 10 jederzeit gern entgegen genommen.

**E. & F. Rocco,**  
Universitäts-Tanzlehrer.

**Restaurant zur neuen Glocke,**  
Niemeyerstraße 15.  
Donnerstag den 15. d. Mts.



### Schlachtfest.

früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst und Suppe,**  
Bier von **G. & H. Schulze** a Glas 13 Pfg.,  
wozu freundschaft einladet **F. W. Franke.**

**Sämmtliche Gastwirthe, Restaurateure, sowie alle Interessenten, welche die Biersteuer betrifft, werden zu einer Versammlung, welche am Freitag den 16. Oktober Nachmittags 4 Uhr in der Zulpel abgehalten wird, hierdurch eingeladen. Der Gastwirths-Berein zu Halle.**

**Schürzen-Arbeiterinnen** werden gesucht von **Ida Böttger,** gr. Steinstraße 60.

Ein **alt. Mädchen,** welches selbstständig kochen und Hausarb. übernehmen kann, wird nach außerhalb gesucht. Zu erfragen **Augenklint,** Steinweg 26, p.

**Gesucht** ein anständiges Mädchen von hier, welches im Wäsche-Nähen und Zuschneiden erfahren, auch im Geschäft mit thätig sein kann, erhält dauernde Stellung und kann sich melden im Leinen-Geschäft **Leipzigerstr. 1.**

**Hôtel & Café David.**  
**H. Heller.**

Table d'hôte um 1 Uhr,  
im Abonnement 1 Mark.  
Nun eröffneter

„**Billard-Salon**“,  
4 Billards neuester Konstr. (amerikan. Ban-ben). Direction: **Billardprofessor Gabriel Robert** aus Paris.

**Schirm verkauft** am Kammermusik-Abend. Abzugeben **Wilhelmstraße 37, II.**

### Neues Theater.

Donnerstag den 15. October  
**Extra-Salon-Concert**  
des **Halle'schen Stadt-Orchesters.**  
Dir.: „Die lustigen Weiber von Windsor“  
von **Niccolai.**

Dir.: „**Wilhelm Tell**“ von **Kossini.**  
Fantasie a. „**Der Prophet**“ v. **Meyerbeer.**  
**Angelo-Walzer** (neu) von **Gibulla.**  
**Myrthodie Norwegienne** von **Sveblien.**  
Concert für **Flöte** v. **Virchalt** (Dr. **Fischer**).  
**Trot de Cavalerie** von **A. Rubinstein** etc.  
Billets 10 Stück 3 Mark und 3 Billets 1 Mark sind vorher in den Geschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper, Karstadt** und **Wuppertisch** zu haben.  
Anfang 8 Uhr.

Entrée an der Kasse 50 Pfg.  
**W. Halle, Stadtmusikdirector.**

### Kaiser Wilhelms-Halle

Mittwoch den 21. October

**Erste**  
**humorist. Soirée**  
der seit 21 Jahren bestehenden  
**Leipziger Quartett- und**  
**Concertsänger**

Herren  
**Eyle, Platt, Hoffmann, Locke,**  
**Frische, Maass und Hanke.**

Anfang 8 Uhr.  
Entrée 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.  
Es finden bestimmt nur 5 Soirées  
statt. Täglich neues Programm.

**Welt-Panorama.**  
**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
Diese Woche

**Süd-Frankreich und Algier.**  
**Sertha Meise, Karolinen- u. Palau-Ineln.**  
Entrée jede Woch. 20 Pfg., Kinder die Hälfte.  
Geöffnet v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.

Für den redaktionellen und Inseratenentwurf verantwortlich Julius Rindfleisch in Halle. — Photographie aufgenommen von R. Metzgermann in Halle.